

zur Uebernehmung jeder Beschwerde, zur Anstrengung aller Kräfte, zur treuen Uebung aller mit unserm Stande und Berufe verbundenen Pflichten ein. Wie groß, wie wichtig, wie stark sind nicht die Aufforderungen des Christen zu einem thätigen, gemeinnützigen, arbeitsamen Leben! — Und welcher Segen, welche beglückenden Folgen sind schon in diesem Leben mit einer gewissenhaften Anwendung unserer Kräfte, mit einem arbeitsamen Leben verbunden!

Ein Mensch, der sich gewöhnt hat, immer arbeitsam, immer thätig zu seyn, mit seiner Zeit weislich hauszuhalten, entgeht zuvörderst allen Gefahren des Müßiggangs, allen Qualen der Langenweile. Welche furchtbare Quelle von Thorheiten und Ausschweifungen aller Art war von jeher und ist noch immer der Müßiggang! Man sagt mit Recht, daß er aller Laster Anfang und der Grund alles möglichen Verderbens ist! Wie mancher dem Laster zum Raub gewordene Jüngling würde ein brauchbarer, nützlicher Bürger des Staats, ein glücklicher Mensch geworden seyn, wenn er durch Thätigkeit und Lust zur Arbeit den Schlingen der Verführung entgangen wäre! Nur der Müßiggang begünstigt aufsteigende, schändliche Begierden, überliefert den Menschen unausbleiblich dem Verderben; Wollust, Völlerei und Unmäßigkeit, Zeit und Herz verderbende Spielsucht, Armuth und Verachtung, Betrug und Diebstahl, mit einem Worte, nichts ist so schändlich, entehrend und verderbend für den Menschen, wozu sich